

# Flucht (ver)ursachen: EU-Politik stoppen!



## Die Situation:

Unfaire Handelspolitik, Waffenexporte, militärische Interventionen, Landgrabbing, Agrarindustrie und Klimawandel treiben Millionen Männer, Frauen und Kinder weltweit in die Flucht.

Nur ein kleiner Teil erreichte die "Festung Europa" - Millionen Menschen sind "Binnenflüchtlinge" in Afrika und Asien!

"Willkommen" ist passé, die Kommunen und die Helfer werden weitgehend allein gelassen.

- die 350 000 Flüchtlinge, die 2016 Deutschland erreichten, stecken in der bürokratischen Warteschleife.

Abschiebung und "Obergrenze" ist angesagt. Die Mehrheit der EU - Staaten hat keine oder nur wenige Flüchtlinge aufgenommen.

## Die Reaktion der Politik

Die EU-Politik gibt vor, auf die Bekämpfung der Fluchtursachen gerichtet zu sein.

Die EU-Praxis ist eine andere: Grenzzäune, Schlepperbekämpfung mit Satellitentechnik, Rückführungsabkommen mit korrupten afrikanischen Regimen usw.

## Wirklich Fluchtursachen zu bekämpfen würde heißen:

In den Heimatländern der Flüchtlinge Verhältnisse zu fördern, die den Menschen andere Chancen eröffnen – für sich und ihre Familien – als ihr Heil in der Flucht zu suchen.

Verhältnisse also,

... in denen jeder eine realistische Perspektive hätte, seine Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern.

... in denen jeder genug zu essen hätte, und zwar auf Dauer und gesichert.

... in denen keiner fürchten müsste, kriegerischen Auseinandersetzungen zum Opfer zu fallen.

### → Gemacht wird das Gegenteil!

## Statt sie konsequent zu bekämpfen, verstärken die EU und Deutschland die Fluchtursachen, indem sie ...

... durch von ihnen diktierte Handelsbedingungen wirtschaftliche Existenzen zerstören.

... durch schrankenlosen Freihandel den Klimawandel weiter anheizen, dessen Opfer vor allem in den Entwicklungsländern leben.

... durch Zerstörung gewachsener Agrarstrukturen die Ernährungssituation verschlechtern.

... durch Waffenhandel Kriege anheizen.

## 1. Handelsbedingungen

### Die EU und Deutschland verstärken Fluchtursachen ...

► indem sie mit ihrer Handelspolitik in den Entwicklungsländern die Existenzgrundlage vieler Menschen vernichten.

#### Beispiel: Hochsubventionierte Agrarexporte

Die EU ermöglicht durch steuerfinanzierte Subventionen den Export von Geflügel und Milch, Zucker und Rindfleisch bis zu unter 50 % der Produktionskosten. Die Kleinbauern vor Ort haben keine Chance, gegen diese Konkurrenz zu bestehen.

► indem sie den Entwicklungsländern die Möglichkeit nehmen, die eigene Wirtschaft zu schützen.



#### Beispiel: EPAs

Das sind Freihandelsverträge mit ehemaligen Kolonien, in deren Zentrum der Zwang zum Abbau von Import-Zöllen steht, mit denen die Entwicklungsländer solche Importe abwehren könnten.

Umgekehrt werden diese Länder gezwungen, die Export-Zölle abzubauen, mit denen sie sonst die Rohstoffe in eine eigene Industrialisierung anstatt in den Export leiten könnten.

Zur Durchsetzung dieser Verträge droht die EU mit Entzug der Entwicklungshilfe und Erschwerung des Zugangs zum europäischen Markt für weiterverarbeitete Produkte.

► indem sie Waren importieren, die unter menschenverachtenden Arbeitsbedingungen hergestellt werden.

#### Beispiel: Rohstoffe für Elektronikgeräte (Smartphones usw.)

Einer dieser Rohstoffe ist Kobalt. Laut amnesty riskieren im Kongo – wo mehr als die Hälfte des weltweiten Kobalts gewonnen wird – Männer, Frauen und Kinder im Kleinstbergbau täglich ihre Gesundheit und ihr Leben, weil sie ohne den notdürftigsten Schutz arbeiten. Kobaltvergiftungen enden nicht selten tödlich. Allein im Südkongo starben zwischen September 2014 und Dezember 2015 mindestens 80 Bergleute.

## 2. Klimawandel

Der Klimawandel ist eine Fluchtursache, weil er geografisch bzw. armuts- und wirtschaftsbedingt die Entwicklungsländer und ihre Bevölkerungen am härtesten treffen wird.

### Die EU und Deutschland verstärken diese Fluchtursache ...

► indem sie durch die Politik des schrankenlosen Freihandels das Wachstum des weltweiten Transports und damit des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beschleunigen.

Denn: Ein Drittel aller Verkehrsemissionen stammen allein aus internationalem Frachtverkehr; **bei unverändertem Trend wird eine vier- bis sechsfache Zunahme dieser Emissionen bis 2050 vorausgesagt.** Jedoch **müssen CO<sub>2</sub>-Emissionen** laut Pariser Klimaabkommen bis 2050 **um 85% gesenkt werden**, um das 2-Grad-Ziel einzuhalten!

► indem sie eine Freihandelspolitik forcieren, die klimaschützende staatliche Regulierung in der Zukunft erschwert oder gar verhindert.

Denn: Das Ziel dieser Politik ist der Abbau von Handels- und Investitionshemmnissen, um Märkte zu vergrößern, und das Mittel dazu ist die Zurückdrängung staatlicher Interventionsmöglichkeiten.

#### Beispiel aus dem CETA-Vertrag:

*Mit den CETA-Bestimmungen zum Investorenschutz und zu „regulatorischer Kooperation“ kann der Ausstieg aus fossiler und die Förderung erneuerbarer Energie behindert werden. Z.B. ist die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer unter CETA kaum mehr durchsetzbar.*

► indem sie eine Handelspolitik vorantreiben, die die klimafeindliche industrielle Landwirtschaft begünstigt.

Denn: Die Globalisierung industrieller Agrarsysteme ist eine Hauptursache zunehmender Treibhausemissionen – inzwischen stammen 20 bis 30% aller Emissionen aus dem Agrarbereich. Das Agrobusiness verbraucht rund 70 % der weltweiten Land- und Wasserressourcen, erzeugt aber nur 30 % der verfügbaren Nahrung, umgekehrt erzeugen Kleinbauern 70 % der Nahrung, nutzen dazu aber nur 30 % der weltweiten Land- und

Wasserressourcen.

Die Freihandelspolitik der EU begünstigt die großen Produzenten, das Ergebnis ist die Verdrängung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft. In Afrika, wo 70% der Menschen von der Landwirtschaft leben, ist dies besonders verheerend.

## 3. Ernährung

### EU und Deutschland verstärken Fluchtursachen ...

► indem sie die Ernährungssicherheit in den Herkunftsländern bedrohen.

#### Beispiel: Förderung des Agrobusiness

*Die industrielle Landwirtschaft ist auf Hochertragssorten und Monokulturen ausgerichtet, die nur mit Einsatz großer Mengen von Mineraldünger und Pestiziden gedeihen. Dagegen gewährleisten Kleinbauern mit ihren Erzeugnissen eine nachhaltige Ernährung, indem sie eine diversifizierte Landwirtschaft unter umweltfreundlichen Produktionsbedingungen betreiben können.*

*Eine nachhaltige Produktionsweise ist angesichts einer stetig wachsenden Weltbevölkerung unumgänglich.*

► indem sie der Zerstörung kleinbäuerlicher Existenzen nichts entgegensetzen.

#### Beispiel: Landraub (sog. „Landgrabbing“)

*Seit Anfang des Jahrtausends „kaufen“ mehr und mehr Investmentfonds, Banken oder Konzerne in Afrika landwirtschaftliche Flächen (z.B. DR Kongo, Sudan, Mosambik, Äthiopien, Sierra Leone, Mali). Deshalb hat in den letzten Jahren immer mehr Ackerfläche Afrikas zum Teil gegen heftigen Widerstand den Besitzer gewechselt. Landgrabbing wird vor allem in den Ländern betrieben, deren Rechtsverhältnisse besonders unsicher, deren Regierungen schwach sind und bei denen der Anteil der Hungernden an der Bevölkerung besonders groß ist. Von Interesse sind die fruchtbaren Flächen, auf denen, oft in riesigen Monokulturen, Erzeugnisse nur für den Weltmarkt angebaut werden. Kleinbauern werden vertrieben, die elementarsten Menschenrechte missachtet.*

## 4. Waffen

### EU und Deutschland verstärken Fluchtursachen ...

► indem sie Waffenlieferungen in Krisenregionen genehmigen, die Hunger und Seuchen befördern.

#### Beispiel: Waffenlieferungen an Saudi-Arabien

*Deutschland, das zu den 5 größten Waffenexporteuren gehört, liefert – entgegen anderslautenden Ankündigungen – weiter Kriegsgüter nach Saudi-Arabien. 100 Patrouillenboote sollen im Rahmen eines Deals im Wert von 1,5 Milliarden Euro an die saudische Küstenwache und die Marine geliefert werden.*

*Mit Hilfe der Patrouillenboote hat die saudische Küstenwache eine Seeblockade gegen den Jemen begonnen, die die Versorgung mit lebenswichtigen Medikamenten und Nahrungsmitteln behindert. Zwei Drittel der jemenitischen Bevölkerung leidet an Hunger; eine halbe Million Kinder sind akut vom Hungertod bedroht.*

*Deutsche Rüstungsfirmen beliefern Saudi-Arabien auch über auswärtige Produktionsstandorte mit Waffen. 72 Eurofighter, die Saudi-Arabien im Krieg im Jemen zum Einsatz bringt, wurden im Wesentli-*

*chen in Deutschland hergestellt und vom britischen Mitproduzenten an die Saudis verkauft.*

*Die damit angerichtete Zerstörung der Infrastruktur, vor allem der Wasserversorgung, verschlimmert die Situation im Jemen und führt zu einer der schlimmsten Cholera-Epidemien weltweit.*

► indem sie mit der Lieferung von Waffen in Krisengebiete die Konflikte anheizen und die islamistische Gewalt stärken.

#### Beispiel: Stärkung der Terrororganisation Al Qaida im Jemen durch Waffenlieferung aus Deutschland

*Jenseits der Verwüstungen stärkt der saudische Krieg im Jemen den jihadistischen Terror. Al Qaida konnte in den Wirren des Krieges viel Geld und große Waffenarsenale erbeuten. Da die Terroristen als Feinde der Huthi-Rebellen gelten, lässt Saudi Arabien sie weitgehend gewähren. Dies ermöglicht Al Qaida wieder zu erstarken. Experten warnen davor, dass in Zukunft auch mit Terroranschlägen auf westliche Ziele zu rechnen ist.*

## Um Fluchtursachen zu bekämpfen, darf Handelspolitik die Lebensbedingungen in den Herkunftsländern nicht verschlechtern.

### Unsere Forderungen:

- Keine Subventionen für Agrarexporte in Entwicklungsländer.
- Entwicklungsländer nicht am Selbstschutz durch Zölle hindern.
- Klimaschutz statt schrankenlosem Freihandel.
- Regionale kleinbäuerliche statt internationale industrielle Landwirtschaft fördern.
- Waffenlieferungen stoppen.